

Ein Blick ins Gesetz lohnt sich!

Die vorliegende Unterrichtseinheit richtet sich vornehmlich an Schülerinnen und Schüler von berufsbildenden Schulen, vor allem in der Berufsschule. Sie kann darüber hinaus in Klassen der Haupt- und Realschule eingesetzt werden, deren Schülerinnen und Schüler kurz vor dem Eintritt ins Berufsleben stehen. Sie verbindet

- relevante Informationen zu zentralen Gesetzen und Vorschriften, die wichtige Aspekte des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in der Ausbildung regeln, allen voran das Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG) mit
- aus diesen resultierenden Konfliktsituationen sowie
- möglichen Konfliktlösungsstrategien.

Die Zusammenstellung der Lehrmaterialien ist dabei so gestaltet, dass sie auch dem Lehrenden einen raschen Überblick verschafft. Zusätzliches Wissen ist daher kaum erforderlich – notwendige Hinweise finden sich in den Hintergrundinformationen für die Lehrkraft, dem Schülertext und den Lösungsblättern. Bei Zeitknappheit kann auf die Bearbeitung der Arbeitsblätter 4 bis 7 verzichtet werden.

Das Thema „Jugendarbeitsschutzgesetz“ ist lehrplanrelevant und steht im Einklang mit den Rahmenrichtlinien im Fach Politik/Sozialkunde/Wirtschaft. Es lässt sich den Schwerpunkten „Betriebliche Ausbildung“ und „Arbeitnehmerinteressen“ zuordnen.

Einstieg

Die Unterrichtseinheit beginnt mit einem motivierenden offenen Einstieg (Cartoon auf Arbeitsblatt 1 „Besuch in der Lehrwerkstatt“), der zum einen Vorwissen aktiviert, zum zweiten aber auch auf bereits zentrale Problembereiche der Einheit verweist. Dabei ist seitens des oder der Unterrichtenden darauf zu achten, dass bei der Diskussion einerseits die rechtliche Problematik erfasst wird (Welche rechtlichen Grundlagen existieren am Arbeitsplatz? Was dürfen/müssen Auszubildende?); andererseits aber auch die Frage aufgeworfen wird, wie mit möglichen Konflikten konkret umgegangen werden kann. Beide Ebenen bilden den didaktischen Kern dieser Unterrichtseinheit.

Verlauf

Sequenz 1: Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG)

In der ersten Sequenz lernen die Schülerinnen und Schüler durch die Bearbeitung der Arbeitsblätter 2 und 3 „Jugendliche werden besonders geschützt“ und „In Ordnung oder nicht? Fallbeispiele aus dem JArbSchG“ Aufbau und zentrale Aussagen des JArbSchG kennen. Sie können die jungen Leute den Gesetzestext im Internet recherchieren lassen oder das nicht allzu umfangreiche Gesetz ausdrucken und austeilen.

Während die Arbeit an den vorgegebenen Fallbeispielen einzeln oder in Partnerarbeit erfolgen sollte, bietet sich beim freien Konstruieren (optional) das Arbeiten in Gruppen (max. 4 Teilnehmer und Teilnehmerinnen) an. Gerade schwächere Schülerinnen und Schüler können hier in der Gruppe ihre kreativen Kompetenzen einbringen.



Arbeitsblatt 1



Siehe auch
Unterrichtseinheit
„Übergang Schule
– Beruf“,
[www.dguv.de/
lug](http://www.dguv.de/lug), webcode:
lug1004272



Arbeitsblätter 2
und 3

Mögliche Zusatzaufgaben

Bei ausreichender Zeit können die Schülerinnen und Schüler zusätzlich zu Arbeitsblatt 2 zentrale Bestimmungen des Arbeitsschutzgesetzes im Internet recherchieren und zusammenfassen (siehe Hintergrundinformationen für die Lehrkraft, Tabelle auf Seite 3). Bei Zeitknappheit können Sie die Tabelle auch kopieren und der Klasse austeilen.

Außerdem können die Schülerinnen und Schüler zusätzlich zu den vorgegebenen Fallbeispielen auf Arbeitsblatt 3 weitere Fälle frei konstruieren, die sich nach Ihrer Vorgabe auf bestimmte Paragraphen des JArbSchG beziehen. Durch diese selbstständige Konstruktion von Beispielfällen können sich die jungen Leute in der Art und Tiefe mit dem JArbSchG auseinandersetzen, wie es ihren Fähigkeiten und Interessen entspricht. Zudem fördert diese Vorgehensweise das kreative Denken.



Arbeitsblätter 4, 5 und 6

Sequenz 2: Konflikte und Konfliktlösungsstrategien

Die zweite Unterrichtssequenz beginnt mit einem Fallbeispiel zu einem Konflikt beziehungsweise zu dessen Lösung (Arbeitsblatt 4 „... aber der Bus fährt doch!“). Nachdem dieses in der Lerngruppe vorgelesen wurde, sollten Sie (unter Einbezug des Lösungsblattes) exemplarisch erläutern, wie die jungen Leute auf diesem und den beiden Arbeitsblättern 5 und 6 („Lass mich bloß in Ruhe“ und „Die Brille trag ich nicht!“) vorgehen sollen. Hierbei ist auf eine klare Strukturierung sowie ein kleinschrittiges Vorgehen zu achten, da hier die Vorgehensweise geübt wird, die zur Vertiefung anschließend an den beiden anderen Fallbeispielen praktiziert werden soll.

Wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler bei AB 4 selbstständig erarbeiten, dass die Ausbilderin gegen keine rechtliche Bestimmung des Jugendarbeitsschutzgesetzes verstößt, ihr Verhalten folglich rechtlich formal korrekt ist. Allerdings sind durchaus alternative Konfliktlösungen denkbar. Diese sollten, wie zuvor schon das Kernproblem beziehungsweise der Konflikthintergrund, von den Schülergruppen schriftlich auf dem Arbeitsblatt fixiert werden. Kernproblem, Konflikthintergrund und alternative Lösungen des Beispiels auf AB 4 sollten im Plenum besprochen werden, bevor in Gruppen von maximal vier Lernenden (teilen Sie diese nach dem Zufallsprinzip ein!) ein weiteres Fallbeispiel (AB 5 oder 6) bearbeitet wird. Je nach Lerngruppengröße bearbeiten auf diese Weise zwei oder drei Gruppen denselben Fall.

Anschließend werden die unterschiedlichen Konfliktlösungsvorschläge zu den beiden Fällen im Plenum vorgestellt und diskutiert, bevor sich abschließend auf ein Ergebnis geeinigt und dies festgehalten wird. Dieses Ergebnis sollten die Schülerinnen und Schüler zudem in ihr Heft übernehmen.

Alle Fallbeispiele beziehen sich auf mögliche Konfliktsituationen während der Ausbildung. Um den jeweiligen Konflikt (beziehungsweise den möglichen Lösungsansatz, auf den sich die Gruppe geeinigt hat) auch den übrigen Mitgliedern der Lerngruppe zu verdeutlichen, soll dieser in einem Rollenspiel vorgetragen werden (Aufgabe d). Dabei ist insbesondere darauf zu achten, dass der Konflikt anschaulich vorgetragen wird und der Lösungsvorschlag realistisch ist, das heißt im Rahmen rechtlicher Bestimmungen verbleibt und den Betriebsfrieden nicht tangiert.



Arbeitsblatt 7

Abschließend sollen die bearbeiteten Fallbeispiele mit Hilfe von Arbeitsblatt 7 „Konfliktlösungsstrategien“ zu allgemeinen Konfliktlösungsstrategien abstrahiert werden.

Ende

Die Unterrichtseinheit schließt mit dem Schülertext „Wer hilft wann?“. Er beschreibt, wohin man sich als Auszubildende oder Auszubildender bei Problemen und Konflikten – auch in besonders schweren Fällen wie Mobbing – wenden kann. Der mit diesem Text verbundene Arbeitsauftrag, einen „Ratgeber“ mit Hinweisen zu erstellen, wie man sich bei Konflikten in der Ausbildung verhalten sollte, kann als eine Art Resümee die Ergebnisse der gesamten Unterrichtseinheit zusammenfassen und daher auch als Lernkontrolle fungieren.

Impressum

DGUV Lernen und Gesundheit, Jugendarbeitsschutzgesetz, März 2014

Herausgeber: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Mittelstraße 51, 10117 Berlin

Redaktion: Andreas Baader, Sankt Augustin (verantwortlich); Gabriele Albert, Wiesbaden

Text: Dr. Dietrich Heither, Niedernhausen, Gabriele Albert, Wiesbaden

Verlag: Universum Verlag GmbH, 65175 Wiesbaden, Telefon: 0611/9030-0, www.universum.de



Internethinweis



Arbeitsblätter



Arbeitsauftrag



Präsentation



Video



Didaktisch-
methodischer
Hinweis



Tafelbild/
Whiteboard



Lehrmaterialien